

Professor Dr. Karlheinz Blaschke zum 80. Geburtstag

Jubiläen sind gemeinhin festlich begangene Jahrestage, die erst nach einer gehörigen Anzahl von Jahren und in einem ganz bestimmten Turnus abgehalten werden. Diese Gesetzmäßigkeit scheint bei Prof. Dr. Karlheinz Blaschke keine Gültigkeit zu besitzen, denn die Ehrungen anlässlich des 75. Geburtstags von Karlheinz Blaschke sind uns noch in so guter Erinnerung, als wären sie gerade erst gewesen – und nun hat der Jubilar am 4. Oktober 2007 gar schon das achte Lebensjahrzehnt vollendet. Die Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften gratuliert Prof. Karlheinz Blaschke ganz herzlich zum 80. Geburtstag!

Hier ist nicht der Ort, sein facettenreiches Leben nachzuzeichnen, und erst recht nicht der Raum, sein immenses Schrifttum aufzulisten – beides ist an anderer Stelle schon zur Genüge geschehen.¹ Hervorgehoben werden soll lediglich der Umstand – weil es bezeichnend für seine menschliche Haltung ist –, dass seine Karriere nicht immer geradlinig verlief und die Umwege bisweilen sehr steinig waren. Dennoch hat er sich dadurch niemals entmutigen lassen; unbeirrt ging er seinen Weg, offen vertrat (und vertritt) er seine Meinung, auch wenn sie für die Partner unbequem war (und ist). Seine Schaffenskraft hat in wissenschaftlicher Hinsicht unter den Einschränkungen und Benachteiligungen offenbar nicht gelitten, wenn man nur seine beeindruckende Publikationsliste betrachtet. Ja, vielleicht war sein Ehrgeiz durch die Widerstände sogar noch angestachelt worden, möglicherweise bot aber auch gerade der Rückzug eines „bürgerlichen Historikers“ in die Nischen einer allseits von der marxistischen Weltanschauung geprägten Geschichtsschreibung der DDR den notwendigen Freiraum für die wissenschaftliche Leistung.

Wir kennen Karlheinz Blaschke als tatkräftigen Pädagogen und Forscher mit ungebrochener Lust am wissenschaftlichen Disput. Folgerichtig tut er weiterhin das, was er immer tat: schreiben und publizieren, anregen und korrigieren – alles, was einen (Hochschul-)Lehrer auszeichnet. Den zu seinem 80. Geburtstag geplanten Festakt hat er abgelehnt und sich stattdessen eine wissenschaftliche Konferenz gewünscht, die einen Teil der noch immer vorhandenen weißen Flecken in der sächsischen Geschichtsschreibung abtragen sollte. Und er hat sie bekommen!

Immer wieder sind es die sächsischen und besonders auch die oberlausitzischen Themen, die ihm am Herzen liegen. Davon zeugen zahlreiche wissenschaftliche Publikationen, von denen nur einige der jüngsten genannt seien:² so schreitet die Arbeit am Kartenwerk des Historischen Atlas von Sachsen voran, darunter ist im Jahr 2005 auch die Oberlausitzkarte erschienen, von der als einzige aller bisher publizierten Karten schon ein knappes Jahr später eine Nachauflage nötig wurde. 2004 konnte er endlich die lang ersehnte Neubearbeitung des Historisches Ortsverzeichnisses von Sachsen präsentieren, und im letzten Jahr gab er den Tagungsband zu Moritz von Sachsen heraus, der auf lange Sicht zweifellos das Standardwerk zu dieser schillernden Persönlichkeit bleiben wird.

¹ Vgl. REINER GROSS/GERALD KOLDITZ, Würdigung Blaschkes zum 65. Geburtstag, in: Sächsisches Archivblatt Heft 2/1993, S. 21 f.; HANS K. SCHULZE, Karlheinz Blaschke zur Feier des siebzigsten Geburtstages, in: Landesgeschichte als Herausforderung und Programm. Karlheinz Blaschke zum 70. Geburtstag (Quellen und Forschungen zur Sächsischen Geschichte 15), hrsg. von UWE JOHN/JOSEF MATZERATH, Stuttgart 1997, S. 1–5; RAINER AURIG/STEFFEN HERZOG/SIMONE LÄSSIG, Der aufrechte Gang. Lebensmaxime und wissenschaftlicher Anspruch. Karlheinz Blaschke zum 70. Geburtstag, in: Landesgeschichte in Sachsen. Tradition und Innovation, hrsg. von DENS., Bielefeld 1997, S. 9–13; PETER JOHANEK, Einleitung, in: KARLHEINZ BLASCHKE, Stadtgrundriss und Stadtentwicklung. Forschungen zur Entstehung mitteleuropäischer Städte, Köln/Weimar/Wien 1997, S. VIII f.; Verleihung der Ehrenmitgliedschaft der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften e.V. an Prof. Dr. Karlheinz Blaschke, in: NLM NF 9 (2006), S. 197–200.

² Vgl. das Schriftenverzeichnis bei MICHAEL GÖCKEL, Bibliographie Karlheinz Blaschke (1952–1970), in: JOHN/MATZERATH, Landesgeschichte (wie Anm. 1), S. 799–833; vgl. ferner Bibliographie Karlheinz Blaschke 1971–2002, in: KARLHEINZ BLASCHKE, Beiträge zur Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte Sachsens. Ausgewählte Aufsätze aus Anlass seines 75. Geburtstages, hrsg. von UWE SCHIRMER/ANDRÉ THIEME (Schriften zur Sächsischen Geschichte und Volkskunde 5), Leipzig 2002, S. 601–618.

Der unermüdliche Drang, Wissen weiterzugeben und auf stets kompetente, hilfsbereite Weise zu vermitteln, zeigt eine zutiefst humanistische Gesinnung bei Karlheinz Blaschke, den aber auch zielstrebige Hartnäckigkeit und unermüdlicher Überzeugungsgeist auszeichnen. Getreu seiner Devise, dass ein Landeshistoriker immer im Dienst sei, lässt er es sich nicht nehmen, in Zeitschriften und Tageszeitungen Aufklärungsarbeit zu leisten und mit pädagogischer Geduld auf die besonderen Verhältnisse und Eigenheiten der Oberlausitz hinzuweisen. Nicht zuletzt zeugt sein Antrag, die Oberlausitz als historischen Bestandteil der sächsischen Geschichte zu akzeptieren und diese Tatsache endlich auch in der sächsischen Verfassung zu verankern, von diesem Empfinden. Wir sind sicher, dass diese Bemühungen dereinst von Erfolg gekrönt sein werden.

Jetzt ist es das Privileg des hohen Alters, die wohlverdienten Früchte seines Wirkens ernten zu können. Prof. Blaschke war 2005 die Ehrenmitgliedschaft der OLGdW verliehen worden, nachdem er von 2000 bis 2004 die Geschicke der Gesellschaft als Präsident geleitet hatte. In Würdigung seiner Verdienste um die Oberlausitz im Allgemeinen und die Belange der Gesellschaft im Besonderen gibt der 80. Geburtstag den willkommenen Anlass, Herrn Prof. Karlheinz Blaschke die Ehrenpräsidentschaft anzutragen.

Lars-Arne Dannenberg